

und flehte den Fürstbischof immer wieder um Erlassung ihrer Strafen an. Dieser sprach: „Ich habe mir dies sogleich gedacht. So gehts, wenn die Mönche Herren sind über die Bauern. Es bleibt halt wahr, barmherzige Mütter ziehen lausige Kinder. Weil aber Sie, Pater Prior, der Gerechtigkeit durch Ihre übermäßige Güte den Zaum einhalten, so geschehe Ihr Wille! Jedoch sollen die drei Räbelsführer ein Vierteljahr lang in ihren Ketten schanzen.“ 67 Ostheimer erhielten sofort die Freiheit, zwei von den Räbelsführern nach weiteren 4 Wochen, und der ärgste, Lorenz Leipold, noch einige Wochen später. Dieser war der Einzige, welcher dem Prior Dank wußte. Die anderen schnitten im nächsten Frühling die Reben in den Klosterweinbergen so schlecht, daß das Kloster ein Mißjahr hatte, während ganz Franken sich eines reichlichen Herbstes erfreute.

Der Bärenjäger.

Hans Richter, ein Bäuerlein zu Ruppertsgrün, zum Amt Weißenstadt gehörig, hatte einen Bären erschossen oberhalb des Dorfes, wo sein Sohn Fritz das Vieh hütete. Dort war ein Stücklein Vieh vom Bären angefallen worden. So erzählte es die Richter'sche Familie selbst, wie wohl andere vorgaben, es wäre nächtlicher Zeit in einem Haberacker geschehen. Als nun das gleich ruckbar wurde, jagte jedermann dem Bäuerlein deshalb große Furcht und Angst ein. Auch der Forstmeister Rebhuhn zu Rehau sprach dem Bauern nichts Gutes zu, noch weniger wollte er sich der Sache annehmen. Endlich faßte sich das Bäuerlein ein Herz, lud den erschossenen Bären auf einen Gestellwagen und fuhr damit auf Bayreuth zu, wo eben seine hochfürstliche Durchlaucht Herr Markgraf Georg Friedrich als Landesherr neben anderen fürstlichen Personen sich damals aufhielt.

Und als nun der Bauersmann mit dem erschossenen Bären dort angekommen war, mußte er gleichfalls viele Drohworte hören. Er durfte auch mit seinem Fuhrwerk nicht über den Schloßhof hineinfahren, sondern mußte den Bären mit Beihilfe seines Sohnes, der noch ein schwacher Jüngling war, tragend hineinschleppen. Da hat denn seine hochfürstliche Durchlaucht eben herunter auf den Platz gesehen, und als er des Bauers ansichtig ward, befahl er gnädigst, den Bären samt dem Bauern vor ihn hinaufzubringen. Und als nun dieses geschehen war und das Bäuerlein vor ihm stand und der tote Bär zur Stelle dalag, da fragte seine hochfürstliche Durchlaucht das Bäuerlein, ob er diesen Bären totgeschossen habe. Das Bäuerlein hat hierauf treuherzig geantwortet: „Ja!“ Da